

Volkers-Zeitung

Erscheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens. Montags nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 76 Pfennig monatlich frei ins Haus, vierteljährlich Mark 2.25. Abonnementpreis für auswärtig bei Bezug durch die Post: monatlich Mark 0.80 und vierteljährlich Mark 2.40. Inserationspreis für die Zeile 40 Pfennig. Stellenangebote und Gesuche 30 Pfennig. Kleine Anzeigen das Wort 4 Pfennig. Das teils Überschriftswort 10 Pfennig. Redaktion und Haupt-Expedition: NW, Jerusalemstrasse 66-68. Chefredakteur: Karl Volkmann, Berlin W.

mit täglichem Familienblatt und Illustriertem Sonntagsblatt

Telephon: Amt I, Nr. 10181-10188. Filialen: Prinzenstr. 41, Kottbuserstr. 1, Wiener Strasse 1-6, Petrarkestr. 2, Gr. Frankfurterstr. 33 und Gr. Frankfurterstr. 67, Ryko-Strasse 31, Schiffbauerdamm 1, Schulendorfer Strasse 27, Königsstr. 160/7, Rathenower Strasse 3, Potsdamer Strasse 33, Bayreuther Strasse 32, Leipziger Str. 103, Bismarckstr. 69, Rickdorfer Strasse 41, Schönberg, Hauptstr. 155, Charlottenburg, Kantstr. 34, Fankow, Bornholmer Str. 1, Lichtenberg, Frankfurt-Chaussee 129, Weissenhof, König-Chaussee 61b. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Die Ankunft des „3 III“ in Berlin verschoben. Die Landung in Bitterfeld.

Der „3 III“ hatte, wie aus den in unserem letzten Abendblatt wiedergegebenen Mitteilungen hervorgeht, auf der Fahrt von Nürnberg bis Bitterfeld mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Auf der ganzen Fahrt hatte er einen starken Gegenwind zu überwinden; ferner verlor das Luftschiff einen Propeller, trotzdem gelang es dem „3 III“ gestern abend um 6 Uhr 25 Minuten in Bitterfeld glücklich zu landen. Eine feierliche Leistung, die die größte Anerkennung verdient!

Die Fahrt bis Bitterfeld.
Von Gera nahm das Luftschiff seinen Weg über Merdan, Rimmitschan, Altenburg und Leipzig nach Bitterfeld. Es wird uns darüber berichtet:

Altenburg, 28. August. „3 III“ ist um 1 1/2 Uhr in Merdan, um 2 Uhr in Rimmitschan angekommen.

Altenburg, 28. August. 4 Uhr nachmittags. Das Luftschiff „3 III“ hat zwischen Rimmitschan und Altenburg in der Nähe von Schmüden einen Propeller verloren und fliegt langsam in der Richtung auf Leipzig.

Leipzig, 28. August. Das Luftschiff „3 III“ verließ um 5 Uhr 10 Minuten Leipzig in der Richtung nach Bitterfeld.

Bitterfeld, 28. August. Das Luftschiff „3 III“ hat um 5 Uhr 25 Minuten in Leipzig den Berliner Bahnhof in der Richtung auf Bitterfeld und um 5 Uhr 35 Minuten Neu-Wiedewitz passiert.

Einigen der Arbeiter teilsverletzte, das zwei Propeller je einen Flügel verloren haben. Graf Zeppelin ist kurz vor 4 1/2 Uhr per Automobil dem Luftschiff entgegengefahren.

Bitterfeld, 28. August. „3 III“ war um 5 Uhr 30 Minuten über Leipzig-Güterlich flüchtig. Er fuhr mit drei Schrauben in der Richtung auf Bitterfeld weiter. Die eine ist gebrochen, doch offenbar keine Hindernislandung. Graf Zeppelin war persönlich in Leipzig und mit der Geschwindigkeit des Luftschiffes zufrieden.

Bitterfeld, 28. August. „3 III“ hat um 5 Uhr 56 Minuten nachmittags Bitterfeld passiert.

Bitterfeld, 28. August. 5 Uhr 55 Minuten nachmittags. Soeben wurde das Luftschiff „3 III“ in der Richtung von Leipzig hier gestoppt.

Die Landung.
Bitterfeld, 28. August. 6 Uhr 25 Minuten nachmittags. Soeben ist das Luftschiff „3 III“ glücklich gelandet. Graf Zeppelin und der Kronprinz trafen in Automobilen gleichzeitig mit dem Luftschiff von Leipzig kommend hier ein.

Nach der Ankunft des „3 III“ in Bitterfeld hatte Graf Zeppelin dem Kaiser gemeldet, daß die Ankunft in Berlin am Sonntag nicht mehr stattfinden würde, da das Luftschiff infolge des starken Gegenwindes nur langsam vorwärts gekommen sei.

Bitterfeld, 28. August. Als kurz vor sechs Uhr die an der Bahnhofsallee empfangende Kasse des Luftschiffes veränderte, entstand unter den gewöhnlichen Menschenmassen, die in weitem Umkreis den vor der Halle liegenden abgepflanzten Landungsplatz umlängten, eine feierhafte Erregung. Bald darauf sah man am Horizont ein Heeres helles Licht, das sich allmählich vergrößerte und näher kam. In der Mitte des Platzes, wo die Soldaten bereit standen, nahmen Donnyman, v. Schiller und Oberingenieur Kiefer Aufstellung. Um 6 Uhr 20 Minuten trat Graf Zeppelin in dem Automobil auf dem Landungsplatz ein, bald darauf ebenfalls im Automobil der Kronprinz. Die Musik spielte die Nationalhymne. Inzwischen war das Luftschiff näher herangekommen, und deutlich konnte man

das Heulen des linken vorderen Propellers hören.

Um 6 Uhr 25 Minuten befand sich das majestätische Luftschiff unmittelbar über dem Landungsplatz. Die Soldaten erglänzten die bereitgestellten Feuer und gaben das Luftschiff auf den Landungsplatz herab. In diesem Augenblicke durchbrach die Menschenmenge den gebildeten Karren und brach in begeisterte Ovationen aus. Der Kronprinz begrüßte die Insassen des Luftschiffes, während die Musik die Nationalhymne spielte und die jubelnden Hurra der Menschenmenge immer wieder sich erneuerten.

Um 6 1/2 Uhr trat Graf Zeppelin, der inzwischen die vordere Gondel des Luftschiffes bestiegen hatte, durch ein Schwadron der Berliner Wachen zu Fuß zurück, um das Luftschiff nicht zu gefährden. Dieser Aufforderung konnte indessen nur langsam Folge geleistet werden. Unmittelbar darauf begab sich der Kronprinz mit dem Grafen Zeppelin im Automobil nach dem Hotel Kaiserhof. Hierbei wurden beidseitig Offiziere dem Gefährt einhändig durch die Menge begleitet. Graf Zeppelin hat den Kaiser um Befehl gebeten, wann die Abfahrt erfolgen soll. Um 7 1/2 Uhr wurde mit dem Nachhaken von Wasserballast begonnen.

Ein Wechseltelogramm aus Bitterfeld berichtet uns über die Landung des „3 III“ in Bitterfeld noch die folgenden Einzelheiten:

Bitterfeld, 6 Uhr 20 Min. abends. (Weibr.-Telegramm.) Gegen 6 Uhr wurde das Luftschiff in Bitterfeld gestoppt. Unmittelbar vor der Ankunft des „3 III“ trafen Graf Zeppelin und der Kronprinz im Auto von Leipzig hier ein und kamen gerade noch zurück, um den Ballon landen zu sehen. Etwa 20,000 Menschen hatten sich auf dem Landungsplatz eingefunden, der durch seine und Militärkräfte abgesperrt war. Als sich das Luftschiff setzte, durchbrach die Menge den Sperrzaun, die Soldaten und Weibarmen wurden zu Boden gerissen, Frauen und Kinder mit Füßen getreten; es läßt sich noch nicht übersehen, ob ernstere Unfälle sich zugetragen haben. Graf Zeppelin und die Besatzung des Ballons wurden von der entsetzten Menge mit nicht andenkenswerten Beschüssen begrüßt.

Den absterbenden Menschenmassen war es absofort unmöglich, die Menschenmassen zurückzutreiben, so daß die Vordere des Luftschiffes, das einen Meter über dem Erdboden schwebte, vorerst nicht von dem Boden abheben konnte. Graf Zeppelin mittelst Sprachrohr verständlich zu machen. Als dies nicht gelang (öffentlich bestimmt sich das Publikum in Berlin verständiger! Red.), gab er durch Zeichen zu verstehen, daß er sprechen wolle, und daß die Menge zurückweichen solle, da der Ballon umherlag; selbenaht werden konnte. Nun erst gelang es mit größter Mühe dem Wänter, das Luftschiff wurde dann verankert. Der Wänter sagte: „Luftschiff, zerfallen über alles“, und die Anwesenden stimmten in die Worte ein. Graf Zeppelin und der Kronprinz begaben sich im Automobil nach dem Hotel „Kaiserhof“, wo der Kronprinz eine Tafel an den Kaiser gegen das Jubelst, daß der „3 III“ gelandet sei.

Der Unfall bei Schmüden,
wo das Luftschiff einen Propeller verlor, ist dadurch entstanden, daß das Stahlband, das den Motor mit dem Propeller verbindet, unterwegs gerissen war und das Gefährt dadurch vorgebogen worden war. Die Wänter sagte: „Luftschiff, zerfallen über alles“, und die Anwesenden stimmten in die Worte ein. Graf Zeppelin und der Kronprinz begaben sich im Automobil nach dem Hotel „Kaiserhof“, wo der Kronprinz eine Tafel an den Kaiser gegen das Jubelst, daß der „3 III“ gelandet sei.

Die Abfahrt nach Berlin.
Ein Telegramm aus Bitterfeld meldet: Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Aufstieg des Luftschiffes „3 III“ für Sonntag früh 7 Uhr in Aussicht genommen.

Bei dem Berliner Polizeipräsidenten ging gestern abend im Auftrag des Kaisers folgendes Telegramm ein:

„Nach soeben an Seine Majestät den Kaiser gelangter Meldung wird das Luftschiff „3 III“ morgen (Sonntag) früh, 20. 3., in Bitterfeld aufsteigen, bei günstiger Witterung gegen 12 Uhr 30 Minuten mittags in Sicht des Tempelhofer Feldes sein und nach Aufhebung der beabsichtigten Sperre auf dem Tegeler Schießplatz landen.“

Mitteilung an Presse und Bürgerschaft bitte zu veranlassen.

v. Friedeburg,
Stabsadjutant vom Dienst.“

3n Erwartung des „3 III“.
Auf dem Tempelhofer Feld.

Der Weltersch hatte gestern schließlich noch ein Einsehen gehabt. Gegen Mittag kam der Kunde nach Berlin, daß das Signal für die Berliner, in hellen Schwärzen nach dem Tempelhofer Feld zu pilgern, wo sich in den Samstagsstunden ein gewaltiger Menschenhaufen bildete. Alle die, die es wußten mußten — es waren deren viele —, prophezeiten, daß sich die Ankunft des Luftschiffes in einigen Stunden verzögern würde. Indessen sorgte der angenehme Humor der Berliner nicht auf. Das Sangeheiß nicht auf. Man lagerte sich umwogen auf der riesigen Fläche, die mitgetragenen Stühle wurden gesetzt, man begann in aller Gemütsruhe zu spielen. Die Frauen nahmen sich Handarbeiten vor, die Männer spielten Sat. Dazwischen wurden Organgriffe der Berliner-Industrie, Anstaltskassen, Fahnen, Medaillen, Nadeln usw. angeboten und fanden willige Abnehmer. Selbst „Zeppelin-Bildungsblumen“, die je nach dem Besitze der Blumenhandwerkerin Dohlen, Hosen, Kleider usw. waren, ludte man an den Mann zu bringen. Andere stiegende Händler sorgten für das leibliche Wohl der Menge. Man war darauf gefaßt, noch mehrere Stunden auf den „3 III“

warten zu müssen und ludte sich die Zeit, so gut es ging, zu vertreiben.

Gegen 4 Uhr nachmittags nahm das Gefährt auf dem Tempelhofer Feld einen geradezu lebensgefährlichen Charakter an. Der Haupttrübel konzentrierte sich um die Triebwerke, vor denen vor denen eine Kompanie des Pflückerbataillons des Augustin-Regiments den Platz besetzt hielt. Auf den gut besetzten Triebwerken und den Tägeln der Antriebe waren Flammeninfantationen erschienen, damit bei Störung des Ballons sofort die weitere Kompanie der Soldaten in Aktion treten konnten. Um die Abreise des Gefährtes hatten die Soldaten des 1. Eisenbahnpolizeiregiments Aufstellung genommen, um zu verhindern, daß der Platz von dem Publikum geklärt werde.

Der Sanitätsdienst
war in der Weise geregelt, daß zwischen dem Eisenbahn- und den Triebwerken die Berliner Mannschaften, nämlich der Triebwerke die Mannschaften der Sanitätskommission stationiert waren.

Um 5 Uhr erreichte das Gefährt seinen Endpunkt. Fast jedes Mitglied des angedeuteten Geländes war besetzt und wurde von seinen Inhabern ängstlich gehalten. Trotzdem drängten namentlich von der Ringbahnstation aus fortgesetzte neue Zuschauer heran; auch die Straßenbahnen, Autoomnibusse und andere Fußgänger brachten immer holer Zuschauer herbei, hielten alle Hände voll zu tun, um die Menschenmenge einigermaßen in Ordnung zu halten und Unfälle zu vermeiden. Trotzdem konnte es nicht unterbleiben, daß hier und da ein Auto in den Schaufelgraben stürzte. Zwischen haben sich erstere Unfälle, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, nicht ereignet.

Nach 5 Uhr tauchte das Gefährt auf, das „3 III“ wiederum unter Vorzug eines Motorbefehls gehakt habe, doch fand dieses Gefährt bei den fest eingestellten Umvertheilungen anfänglich keinen Halt. Die Strahlenschein, die um diese Zeit nach Berlin herein blauen so gut wie gar keine Fahngitter aufzuweisen. Erst etwa eine Stunde später, als das Gefährt immer bestimmter ankam, legten die Menschenmassen sich zu Boden. Als die bestimmte Stellung erreicht war, stürzte die Menge nach Berlin zurück. Die Geschäfte, die Weltausstellung waren mit Menschen und Fußgänger vor aller Art nicht besetzt, der Verkehr am Kaiserhof war um ungeheuer groß, seinen keine geringe Menge. Trotzdem man wiederum vergeblich erwartet hatte, hatten die schaulustigen Berliner und Westfalen den Humor, feinschwarz zu werden, und indem veränderte man für den heutigen Sonntag ein Rendezvous an derselben Stelle.

In Erwartung des Grafen Zeppelin und seines Luftschiffes waren gestern nachmittags rund 500 Personen, besonders Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung mit ihren Familienangehörigen,

auf dem Dach und Turm des Rathauses erschienen.

Auf dem Tegeler Schießplatz
ging es gestern schon in aller Frühe sehr lebhaft zu. Um 5 1/2 Uhr morgens rückten die Garbepioniere in drei Eskadren der Großen Berliner Straßenbahn an und begannen sofort mit dem Absperrungsarbeiten, die unvorhersehbar streng durchgeführt wurden. Selbst Offiziere des Pflückerbataillons durften den Landungsplatz nicht betreten. Um 12 Uhr mittags kamen weitere Truppen der Berliner Garnison ein und teilten den Pionieren Hilfe. Da auf dem Platz ein großer Mangel an Triebwerkern herrschte, hatte sich das Garbepflückerbataillon eine Anzahl Sprengwagen des Berliner Magistrats geliehen, die mit Geläutern der Maßnahmeabteilung versehen worden waren.

Wie wir aus Luftschiffkreisen erfahren, wurden gestern die letzten Vorbereitungen für die Landung des Luftschiffes während der Nachtzeit und für die Gasfüllung getroffen. Es wurden drei große Schichten auf dem Tegeler Schießplatz gebracht, die eine bestimmte Ausrichtung auf den Platz des Luftschiffes betrafen, auch während der Nacht blieben sie zu können, und allen etwaigen Zufällen vorzubeugen. Die Schichtwerke dienen hauptsächlich zu Wänterarbeiten und zur Sicherheit des Luftschiffes. Des weiteren wurden noch in letzter Stunde umfangreiche Vorarbeiten getroffen, die Gasfüllung des „3 III“ erneuert zu können. Zu diesen Zwecken wurde auf dem Tegeler Schießplatz an der Verankerung des Luftschiffes eine Füllstation angelegt, für die die Werke in Bitterfeld die notwendigen Wasserbehälter lieferten. Die Erzeugung des Luftschiffes während seiner Verankerung wird selbständig durchgeführt werden.

Die Eisenbahndirektion Berlin gibt bekannt: Die anfänglich der Zeppelin-Fahrt für die geführten

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns: Das Zeppelin-Schiff wird, wenn freundliche Winde es heranzutragen, in Tegeler See bequemen, von allen Ecken des Tegeler Landungsplatzes her. Nach den jubelnden Hurra in den Straßen der Stadt wird es auf dem Tegeler Schießplatz abgehoben, daß bei der Landung in Berlin der Luftschiffismus den Berlinerangehörigen durchdringt. Denn der Luftschiffismus ist wohl instand, eine Schuttmannschaft zu gesprengen, aber es kann nicht ein ganzes Heer besiegen.